



AB 23. OKTOBER IM KINO

IDAN  
WEISS

PETER  
KURTH

KATHARINA  
STARK

SEBASTIAN  
SCHWARZ

CAROL  
SCHULER

„Das einzige Biopic,  
das Kafka wirklich  
gerecht wird.“

THE HOLLYWOOD REPORTER

OFFICIAL SELECTION  
**tiff50**  
TORONTO INTERNATIONAL  
FILM FESTIVAL 2025

SSIFF  
OFFICIAL SELECTION

Regie **AGNIESZKA HOLLAND**

# FRANZ K.

## LIEBE LESER:INNEN!

In Hamburg geht gerade das Filmfest zu Ende, in Köln steigt in diesem Monat wieder das Filmfestival, in Hof ebenso, in Osnabrück steigt wieder das Filmfest, und in Hamburg das International Queer Film Festival, während in Neubrandenburg kurz davor das Dokumentarfilmfestival läuft. Verdammt viel zu sehen also, und dann präsentieren wir Ihnen wie jeden Monat auch noch die besten Filme, die neu in die Kinos kommen. Viel zu tun also! Aber: Es wird Herbst, und was ist da besser als vor oder nach einem Kinogang durch die Stadt zu flanieren und den Anblick der bunt werdenden Bäume zu genießen.

**In diesem Sinn wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Kinobesuch.  
Jürgen Wittner**



Foto: Eros Hoagland/Netflix / © 2025 Netflix, Inc.

### REBECCA FERGUSON

Kathryn Bigelow über ihren neuen Film: „Mehrere Nationen verfügen über genügend Atomwaffen, um die Zivilisation innerhalb von Minuten auszulöschen. Und doch herrscht eine Art kollektive Gleichgültigkeit – eine stille Normalisierung des Unvorstellbaren.“ Kein Wunder, dass Rebecca Ferguson (Foto) in der Rolle der Verbindungsoffizierin Captain Olivia Walker im Film **A House of Dynamite** (ab 9. 10. im Kino, ab 24. 10. bei Netflix) alle Hände voll zu tun hat. Walker leitet die Kommunikation zwischen Militär und US-Präsident, und Bigelow ist dafür bekannt, keine halben Sachen zu machen. *jw*



Foto: Leonine Filmdistribution

### KEANU REEVES

Na sowas: Keanu Reeves ohne Waffe! Stattdessen mit Flügel am Rücken – zu klein zum Fliegen! Wie kommt's? Nun, Reeves spielt im Film **Good Fortune – Ein ganz spezieller Schutzengel** (im Kino ab 16. 10.) den ganz speziellen Schutzengel Gabriel, der auf absurde Ideen kommt, um Menschen wie Arj (Aziz Ansari, auch Regie) zu helfen, der gleich mehrere Jobs ausüben muss, um über die Runden zu kommen. Als Gabriel Arj und den Milliardär Jeff (Seth Rogen) mal kurz die Körper tauschen lässt, bricht das Chaos aus. *hm*



Foto: © Achtung Panda! / Florian Emmerich

### ELISE KRIEPS

Dieser Film über Kindesmissbrauch nimmt mit, obwohl er mutig ist: Elise Krieps in ihrer ersten Rolle spielt die zwölfjährige Karla, die im Jahr 1962 zur Polizei geht und ihren Vater wegen wiederholter Vergewaltigung anzeigt. **Karla**, im Kino ab dem 2. 10., ist der erste Langfilm der Regisseurin Christina Tourantzēs, in dem neben Elise Krieps vor allem Rainer Bock und Imogen Kogge brillieren.

# Amrum

Fatih Akin hat den autobiografischen Roman seines Freundes Hark Bohm verfilmt, was dieser aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr selbst tun konnte. Bohm ist in der Figur des Nanning als Jugendlicher zu sehen, der auf der Insel Amrum zwischen Coming-of-Age, Zusammenbruch des Nationalsozialismus und problematischer Mutterliebe seinen Weg finden muss.

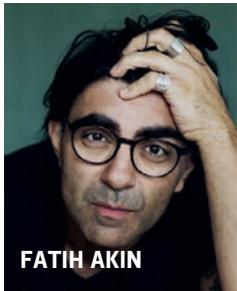


Foto: © Linda Rosa Saal

## Fatih Akin, welche Aussage war Ihnen in diesem Film am wichtigsten?

Akin: Zunächst einmal, dass man sich die Eltern nicht aussuchen kann. Und dass Eltern sich ihre Kinder nicht aussuchen können. Dass man politisch in zwei extrem - auf Mord und Totschlag! - verschiedenen Lagern sein kann wie Nationalsozialismus und Widerstand.

## Trotz dieses starken politischen Aspekts in „Amrum“ hat der Film auch ganz deutlich etwas von „Tom Sawyer“. War das genau so von Ihnen vorgesehen?

Akin: Ja. Zunächst war das schon im Material, und wenn man sich mit Hark Bohm beschäftigt, sieht man in vielen Filmen von Hark Tom Sawyer. Man kam gar nicht drumherum.

## Die Natur auf der Insel spielt eine wichtige Rolle, angefangen bei der Gefährlichkeit des Watts, in dem der Junge beinahe stirbt. Die Insel ist einerseits Idylle, andererseits wird sie nicht idyllisch gezeigt. War das einfach, vor allem: Wollten Sie die Idylle vermeiden?

Akin: Eines mussten wir unbedingt vermeiden: Dass der Film aussieht wie ne Bier-Werbung: friesisch-herb.

## Was haben Sie dagegen unternommen?

Akin: Ich habe mir die Werbung angeguckt auf YouTube, wieder und wieder: Wie gerate ich nicht in diese Falle? Was kann ich dagegen tun? Und dann kam der Zufall in Form der Caspar-David-Friedrich-Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle. Ich wusste vor der Ausstellung schon, dass Caspar David Friedrich ein Element sein muss in dem Film, weil Hark immer davon gesprochen hat. Die Ausstellung hat mir viele ästhetische Fragen beantwortet, auch die, in welchem Format ich drehen würde. Wie ich

die Natur darstelle. Caspar David Friedrich, der Romantiker war, lenkte mich auf die Frage: Was bedeutet deutsche Romantik als Gegenentwurf zur Industrialisierung? Heute steht ja nicht mehr die Industrialisierung auf der Türschwelle, sondern die KI. Und dann machst du so einen Film - teilweise mit KI auch. *(lacht)* Sie hatten mit Karl Walter Lindenlaub zum ersten Mal den Kameramann von Roland Emmerich engagiert. Ein Actionspezialist bei einem Film, dessen Einstellungen von Caspar David Friedrich inspiriert sind und bei der die Flut den wohl einzigen Moment von Action darstellt?

Akin: Na ja, und noch die Schlägerei! Aber: Der Kameramann ist eigentlich Harks Kameramann, als er noch den Film machen wollte. Hark hatte schon zwei Teammitgliedern zugesagt, bevor ich den Film übernommen habe. Das war die Kostümbildnerin Birgit Missal und als Kameramann der Lindenlaub, der Dozent bei Hark an der Schule war. Die sind Freunde. Hark bat mich inbrünstig, ihn zu nehmen. Er wollte aber eine bestimmte Gage, die wir ihm nicht zahlen konnten. Dann habe ich ihm gesagt: Wir zahlen das, aber dafür müssen wir woanders sparen. Dann musst du mir den Film so einfach drehen wie eine Scheibe Brot, Butter und Honig. Bist du okay damit? Dann sagte er: ja. Und so ist der Stil des Films entstanden.

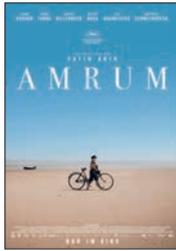
## Schlichtheit aus Kostengründen?

Akin: Jetzt muss ich fairerweise noch was ergänzen: Wir durften ja gar nicht anders drehen, die Insel ist nämlich ein Naturschutzgebiet. Was durfte nicht eingesetzt werden?

Akin: Wir durften keine Drohne benutzen, dort ist ein Vogel-schutzgebiet. Wir konnten keine Steadicam benutzen, weil es dort so windig ist, dass die Steadicam nur geschaukelt hätte. Wir durften keine Schienen legen, also mussten wir mit Mitteln arbeiten, wie man vielleicht 1945 gearbeitet hat. Im Grunde musste ich Lindenlaub das gar nicht sagen, weil er es eh wusste.



Foto: © 2025 bombero international GmbH & Co. KG / Riato Film GmbH / Warner Bros. Entertainment GmbH / Gordon Timpen



**Drama**

DE 2025 | 100 Min.

Warner Bros.

Regie: Fatih Akin

mit Jasper Billerbeck, Kian

Köppke, Laura Tonke

**Für Fans von**

„Jojo Rabbit“ (2019) und

„Lore“ (2012)

Ab 9. 10. im Kino

Nur mit Tageslicht zu drehen, hat natürlich den Stil gemacht. Und bevor jetzt der Eindruck entsteht, dass ich von Lindenlaub nicht begeistert bin: Es war ganz toll mit ihm zu arbeiten. So viel, wie ich bei diesem Film über das Licht gelernt habe, habe ich bis bei keinem meiner Filme gelernt. Er war für mich wirklich wie ein Lehrer in Sachen Licht.

**Wie findet man einen Teenager-Schauspieler wie Jasper Billerbeck, der vorher noch keine Minute Film gedreht hat und bei Ihnen die Hauptrolle spielt?**

Akin: Der wurde von der Kinder- und Jugendcasterin Jacqueline Rietz gecastet. Sie hat dafür nicht in Großstädten gesucht, sondern auf dem Land, denn wir brauchten Kinder, die bereit sind, barfuß übers Watt zu gehen. Sie hat dann auch Segelschulen angeschrieben wegen der Segelszenen. Und von einer dieser Segelschulen hat sich Jasper beworben. Einer von 600 Kindern. **Er hat sehr gut gespielt. Meinen Sie, dass er in der Branche bleibt?**

Akin: Ich würde es ihm nicht raten.

**Wie bitte?**

Akin: Es gibt wenige, denen ich es raten würde. Jasper - wenn er beim Film bleiben sollte - wäre bestimmt auch ein hervorragender Kameramann oder Regisseur. So toll der Beruf der Schauspielerei ist: Er ist nicht für jede oder jeden. Das heißt nicht, dass sie das nicht können, Jasper hat das sehr gut gemacht. Aber wenn es mein Kind wäre, würde ich es ihm nicht raten. Dann würde ich sagen: Werde Arzt oder Physiker! (*lacht*)

**Was wäre gewesen, wenn ihr Vater Ihnen so was gesagt hätte?**

Akin: Na, das hat er doch ständig gesagt! Aber er hatte keinen Erfolg damit.

**Womit wir ganz grob wieder beim Thema des Films wären.**

Akin: Genau.

Interview: Jürgen Wittner

# Bürokratie kennt kein Jenseits ZWEIGSTELLE

FILMFEST MÜNCHEN  
PUBLIKUMSPREIS



SARAH MAHITA

RAINER BOCK

NHUNG HONG

DAVID ALI RASHED

BERITAN BALCI

LUISE KINSEHER

JOHANNA BITTENBINDER

MAXIMILIAN SCHAUFROTH

SIMON PEARCE

FLORIAN BRÜCKNER

RICK KAVANIAN

UND ROY BIANCO & DIE ABBRUNZATI BOYS

Ein Film von JULIUS GRIMM

AB 09. OKTOBER IM KINO

TRAILER



@ZWEIGSTELLEFILM

# Franz K.

Ein Jahr nach dem 100. Todestag des Schriftstellers bringt Agnieszka Holland ihren Film über Franz Kafka in die Kinos.



## Biopic

CZ/IE 2025 | 127 Min.

X-Verleih

Regie: Agnieszka Holland  
mit Idan Weiss, Jenovĕfa  
Boková, Peter Kurth

## Für Fans von

„Kafka“ mit  
Jeremy Irons

Ab 23. 10. im Kino

„Damals war ich arrogant genug zu glauben, Kafka gut zu verstehen. Heute bin ich mir nicht mehr so sicher. Was ich jedoch weiß, ist, dass ich ihn unbedingt suchen und seinen Spuren folgen möchte.“ So sprach Agnieszka Holland („Hitlerjunge Salomon“, „Green Border“) über ihren Film, und genau das tut die polnische Regisseurin auch. „Franz K.“ ist weniger ein stringentes, konventionelles Biopic als vielmehr ein filmisches Mosaik, das auf vielen erzählerischen Wegen und mit verschiedenen visuellen Mitteln versucht, dem Prager Jahrhundertsschriftsteller auf die Schliche zu kommen. Debütant Idan Weiss gibt den jungen Kafka als Getriebenen seines vom Vater (Peter Kurth) mit Brüllen und Grausamkeiten eingehegten, von der Sehnsucht nach künstlicher Selbstverwirklichung und menschlicher Nähe dominierten Lebens. Holland platziert Kafka mal im von Graffiti übersäten Gegenwartsberlin, mal tanzend vor einem blinden Kirchenorganisten.

Lustig ist die Idee, dass sich heutige Touris in Kafkas abgesperrten Ruheplatz von damals am Badeseesee legen und wohlig seufzen. Szenen einer modernen Führung durchs Prager Kafka-Museum inklusive Abzocke der Touristen in einem Burgerladen, der irgendwie mit Kafka zu tun haben soll, zeigen die monströse Maschine, die das Vermächtnis Kafkas ausbeutet, der doch in seinen Texten solch monströse Maschinen in all ihrer Grauenhaftigkeit beschrieb. Dann wieder sprechen seine Familienmitglieder oder

auch sein Freund Max Brod direkt in die Kamera und erklären Hintergründe zu Franz' Handeln, ganz wie in einer Dokumentation. Kafkas Qual zwischen dem käfigartigen Arbeitsleben in der Unfallversicherung verdeutlicht Holland mit der Lage des Zimmers, in dem Kafka seine Geschichten schreibt: ein Durchgangsraum zwischen allen Räumen der elterlichen Wohnung, an jeder Seite eine Tür, die Schwestern zockeln zeternd durch, der Vater brüllt nebenan rum, plärrende Musik dringt von woanders herein. „Franz K.“ (ab 23. 10. im Kino) ist eine sehr persönliche Auseinandersetzung mit dem meistanalytierten Autor des 20. Jahrhunderts, die mutig, wenn auch nicht immer trittsicher ihre Wege geht. vs





## Nur für einen Tag

Die superehrgeizige Köchin Cécile (Juliette Armanet) steht kurz davor, mit ihrem Partner Sofiane (Tewfik Jallab) ein Restaurant in Paris zu eröffnen und einen Michelin-Stern zu erkochen. Doch dann kommen ihr ein positiver Schwangerschaftstest und der dritte Herzinfarkt ihres Vaters dazwischen. Anstatt am eigenen Herd findet sie sich in der Küche der Fernfahrgaststätte ihrer Eltern wieder. Und dann

wieder für Musicalnummern. Aber auch, wenn ihre Figuren durch das Singen aus der Rolle fallen, gelingt ihr das Kunststück, die Lieder ganz fugenlos in die realistische Handlung zu integrieren, witzig und berührend zugleich. „Nur für einen Tag“ (ab 2. 10. im Kino) ist eine charmante Mischung aus Komödie, Drama und Musical, die bis zum Ende überraschend und spannend bleibt. *rr*



### Komödie

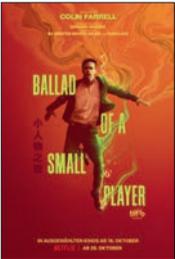
FR 2025 | 98 Min.  
Wild Bunch  
Regie: Amélie Bonnin  
mit Juliette Armanet,  
Bastien Bouillon,  
François Rollin

### Für Fans von

„Das Leben ist ein  
Chanson“

Ab 2. 10. im Kino

## Ballad of a Small Player



### Drama

GB/DE 2025 | 101 Min.  
Netflix  
Regie: Edward Berger  
mit Colin Farrell, Tilda Swinton

### Für Fans von

„Saint Jack“

Ab 16. 10. im Kino

In Edward Bergers „Ballad of a Small Player“ (ab 16. 10. im Kino) spielt sich Colin Farrell in den engsten Kreis der Oscarfavoriten. Es ist simpel, die Spielparadiese dieser Welt zu entzaubern: Man ersetzt den Prunk der Casinooaläste durch schmucklose Hinterzimmer, in denen Hartgesottene ihr Hab und Gut verspielen. Der Reiz des schnellen Geldes weicht dann rasch der Hoffnungslosigkeit. Paul Schraders nüchternes Drama „The Card Counter“ ist dafür das perfekte Beispiel. Doch Regisseur Edward Berger geht in seinem neuen Film einen anderen Weg. Er nutzt den Glamour der chinesischen Metropole

Macau, um Colin Farrell in der Figur von Lord Doyle in einen Strudel fataler Ereignisse zu ziehen. Dabei geht es hier nicht bloß um Spielsucht, auch wenn Farrell die manische Energie seiner Figur meisterhaft verkörpert. Der nahezu rauschhaft inszenierte Film erzählt vielmehr von der Faszination des Verlierens. Zwischen Selbsterstörung, Schuld und der Hoffnung auf Fügung taumelt Doyle durch die Welt des schönen Scheins. Berger begegnet ihm dabei mit seltener Sensibilität – und lässt uns hoffen, er könne seinem Schicksal noch entrinnen. Doch in Macau ist Glück nur eine flüchtige Illusion. *aw*





## — Zweigstelle

**Julius Grimms Langfilmpremiere „Zweigstelle“** (ab 9. 10. im Kino) spielt im Zwischenreich zwischen Leben und Tod und ist aufgrund - oder trotz? - dieses Plots eine selten schräge Komödie. Weil Resi und ihre Freunde sich auf der Fahrt in die Alpen von einem LKW von der Straße fegen lassen, landen sie umgehend in der Zweigstelle Süd der Behörde, die für die Weiterleitung in die richtige Fachabteilung des Jenseits zuständig ist - wenn die Behörde nicht gerade Mittagspause, Kaffeepause oder eine Dienstunterbrechung aus sonstigem Grund vornimmt. Die Bürokratie in einem „normalen“ Amt ist nichts gegen das Chaos, das in dieser Zweigstelle vorherrscht, von dem sich die Sachbearbeiter und Sachbearbeiterin-

nen aber nicht im Geringsten aus der Spur tragen lassen. Mal verschwindet eine Tote wieder, weil gerade Wiederbelebungsmaßnahmen zum Erfolg führen, und ist genauso plötzlich wieder da (neuer Herzstillstand), mal wird ein notwendiges Formular zur Weiterleitung nicht ausgestellt, weil der behauptete Glaube der Behörde nicht glaubwürdig vorkommt. Julius Grimm lässt in seinem verwegenen Erstling Komikprofis wie Rick Kavanian, Luise Kinseher und Maxi Schafroth auf ein schauspielerisches Nachwuchsteam treffen, das die Toten spielt, die immer cleverer werden im Umgang mit dieser Behörde, die einem so vorkommt, als hätte hier Kafka auf Bayerisch geschrieben. *jw*



Foto: Weltkino / © Luis Zeno Kuhn

### Komödie

DE 2025 | 98 Min.

Weltkino

Regie: Julius Grimm

mit Sarah Mahita,

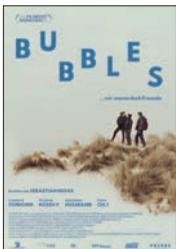
Nhung Hong,

David Ali Rashed

### Für Fans von

„Sophia, der Tod und ich“

Ab 9. 10. im Kino



## — Bubbles

**Das hat sich Fiete (Leonard Scheicher) anders gedacht:** Als er mit Amiri (Zeynep Bozbay) ins Wattenmeer fährt, um in der alten Hütte seiner Eltern die Beziehung zu seiner Freundin zu retten. Doch dort trifft er auf seinen früheren besten Freund Luca

(Johannes Nussbaum), und der Urlaub wird zum Alptraum, denn Luca konfrontiert Fiete mit einer alten, nicht getilgten Schuld. Für Regisseur Sebastian Husak ist „Bubbles“ der erste Langfilm fürs Kino, wo dieser intensive Film am 23. Oktober startet. *jw*

### Drama

DE 2025 | 85 Min.

Schmidbauerfilm

Regie: Sebastian Husak

mit Leonard Scheicher,

Zeynep Bozbay,

Johannes Nussbaum

### Für Fans von

„Kriegerin“

Ab 23. 10. im Kino

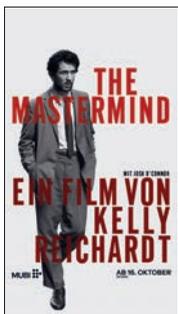


Foto: © Bauer Camicer / Filmperlen



Foto: © 2025 / Mastermind-Movie-Inc.

# The Mastermind



## Heist-Film

US 2025, 110 Min.

Mubi

Regie: Kelly Reichardt

mit Josh O'Connor,

Alana Haim, John Magaro

## Für Fans von

„Inside Llewyn Davis“

Ab 16. 10. im Kino

Seit langem gilt Kelly Reichardt als eine Art Gewissen des US-Kinos, weil sie klassische Genrestrukturen und amerikanische Mythen auseinandernimmt. Mit *The Mastermind* (ab 16. 10. im Kino) widmet sich die Regisseurin dem Heist-Film: Statt eines glamourösen Danny Ocean stellt sie den arbeitslosen Schreiner und Familienvater J.B. Mooney (Josh O'Connor) ins Zentrum, der sich auf einen Kunstraub vorbereitet, indem er mit Frau Terri (Alana Haim) und den Zwillingen einen Ausflug ins örtliche Museum macht. Dass J.B. und seine Amateurtruppe nicht sofort geschnappt werden, nachdem sie vier Gemälde in Kissenbezüge gestopft haben und zur Tür rausgerannt sind, hat eher mit dem technischen Stand der 70er zu tun als mit der Brillanz ihres Plans. Und doch dauert es nur wenige Tage, bis die Polizei an der Tür klopft und die Bilder von Gangstern eingesackt werden. Das ist kein Spoiler, denn Reichardts Film geht hier erst richtig los: Sie interessiert weniger das Klischee des genialischen Kunsträubers als die Frage, wie lange ein Mann die unausweichlichen Erkenntnis ignorieren kann, dass er so richtig Scheiße gebaut hat. Mit typischer Langsamkeit begleitet sie J.B. auf seiner Flucht vor den Konsequenzen seines Handelns, die stets unspektakulär bleibt, auch wenn der drumlastige Jazz-Soundtrack von Rob Mazurek für eine hintergründige Paranoia sorgt. Mit herbstlichen Farben, Naturlicht und dezentem, aber detailliertem Kostümdesign lässt sie die USA der 70er wieder auferstehen - und flieht auf subtile Weise Gegenwartsbezüge ein: Wenn friedliche Demonstrant:innen gegen den Vietnamkrieg von militarisierten Polizisten niedergeknüpelt werden, fällt es schwer, nicht an die Nachrichten von heute zu denken. Das zentrale Thema von „*The Mastermind*“ aber ist männliche Selbstüberschätzung - auch da gibt es aktuelle Assoziationen genug. *mj*

## WER SAGT DIE WAHRHEIT?



LUCA GUADAGNINO'S

# AFTER THE HUNT

REGIE: LUCA GUADAGNINO  
DREHBUCH: NORA GARRETT

JULIA  
ROBERTS

AYO  
EDEBIRI

ANDREW  
GARFIELD

MICHAEL  
STUHLBARG

CHLOË  
SEVIGNY

AB 16.10.  
NUR IM KINO

TRAILER & MEHR



AfterTheHunt.de

#AfterTheHunt





Foto: © Guillermo Garza Desvia - Alamo de Film

## Das tiefste Blau

**Brasilien, irgendwann in naher Zukunft**, in der neoliberale Soziallogik und ein entgrenzter Kapitalismus die Politik bestimmen: Aus Effizienzgründen werden Alte zwangsweise in weit abgelegene Seniorenkolonien abgeschoben, damit sich die junge Generation voll und ganz auf Produktivität und Wirtschaftswachstum konzentrieren kann. Der brasilianische Filmemacher Gabriel Mascaro entfaltet diese Dystopie in seinem Film „Das tiefste Blau“ (gerade in den Kinos angelaufen) so beiläufig, dass sie wie selbstverständlich erscheint. Mit seiner Hauptfigur Tereza (Denise Weinberg) setzt er diesem System

jedoch eine rebellische Frau entgegen, die auch mit Mitte 70 noch zu neuen Ufern aufbrechen will. Ihre illegale Reise durch das Amazonas-Delta liefert nicht nur betörende Bilder, sie wird zu einem Stationendrama, in dem sich Terezas Freiheitsdrang auch in ihrem erotischen Selbstbewusstsein niederschlägt. Was als tragikomische Gesellschaftssatire beginnt, verliert jedoch an Schärfe und verwandelt sich zunehmend zu einem zwischen Naturalismus und magischem Realismus changierenden Dschungelabenteuer, das allerdings durch Weinbergs gewitzte und nuancierte Darstellung geerdet wird. *ascho*



### Drama

BR/MX/CL/NL 2025

86 Min. | Alamo de

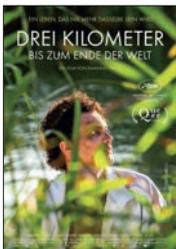
Regie: Gabriel Mascaro  
mit Denise Weinberg,  
Rodrigo Santoro,  
Miriam Socarrás

### Für Fans von

„Plan 75“ (2022) von  
Chie Hayakawas und  
„Nomadland“ (2020)  
von Chloé Zhao

Läuft bereits im Kino

## Drei Kilometer bis zum Ende der Welt



### Coming-of-Age-Drama

RO 2024 | 105 Min.

Salzgeber

Regie: Emanuel Pârvu  
mit Ciprian Chiujea,  
Bogdan Dumtrache,  
Laura Vasiliu

### Für Fans von

„Elefant“, „Tiefe Wasser“

Läuft bereits im Kino

**Bei der Gewalttat bleibt die Kamera aus:** Der 17-jährige Adi küsst einen Touristen aus Bukarest, und da Homosexualität in dem abgelegenen rumänischen Dorf im Donaudelta nicht so gern gesehen ist, wird Adi brutal zusammengeschlagen. Umso ausgiebiger konzentriert sich Regisseur Emanuel Pârvu in seinem dritten Langfilm auf das Grauen nach der Tat, und er intensiviert den Schrecken, indem er seine minutiösen Beobachtungen mit Aufnahmen der idyllischen Natur kontrastiert. Da muss Adi die ärztlichen Untersuchungen im Beisein der Eltern und des Polizeipräsidenten über sich ergehen lassen. Obwohl ziemlich schnell die Söhne des Dorfbonzen Zentov als Täter feststehen, verschleppt jener Polizist die Ermittlungen, um seinen Vorruhestand nicht zu gefährden, den Zentov ihm versprochen hat. Und da ist die Mutter, die Aris Kopf nur so lange liebevoll in ihrem Schoss bettet, bis sie von den sexu-

ellen Präferenzen ihres Sohnes erfährt. Spätestens als sie ihn in der Nacht fesselt und knebelt, um zusammen mit dem Priester einen Exorzismus durchzuführen, wird klar, dass Adis Leidensweg noch lange nicht beendet ist. „Drei Kilometer bis zum Ende der Welt“ läuft bereits in den Kinos. *cs*



Foto: Salzgeber



## ► Kleine Dinge wie diese

1985 in Irland: Bill Furlong (Cilian Murphy, Oscar für „Oppenheimer“) arbeitet als Kohlenhändler, um seine Frau Eileen und seine fünf Kinder zu ernähren. Als er eine Fuhr zum Nonnenkloster bringt, sieht er ein schwangeres Mädchen, das gegen seinen Willen eingeliefert wird. Bill wuchs selber als uneheliches Kind ohne Vater auf, die Szene nimmt ihn mit. Er forscht nach – und kommt gewaltigen Missständen bei den Ordensschwwestern auf die Spur. Doch die Behörden und Einwohner des Ortes haben Angst vor der übermächtigen Kirche ...

DVD und Blu-ray von Plaion Pictures, gerade erschienen



## ► The Life of Chuck

Nach einer Kurzgeschichte von Stephen King hat sich Regisseur Mike Flanagan („Dr. Sleeps Erwachen“) ganz nah an der Vorlage orientiert: Charles „Chuck“ Krantz (Tom Hiddleston), einem Buchhalter, Ehemann, Sohn und Vater, wird überall für sein Leben und Wirken gedankt, auf Plakaten, Leinwänden, in TV-Spots und sogar per Flugzeug-Himmelschreiber. Aber warum? Wo doch gerade die Welt untergeht! ... „The Life of Chuck“ ist eine von Kings schönsten und lebensbejahendsten Geschichten. rw

DVD und Blu-ray von Leonine, erscheint am 22. 10.

48. FILMFEST  
MÜNCHEN 2025

4.1  
Warsaw  
Film  
Festival  
10-19. 10. 2025

BUBBLES

... wir waren doch Freunde



Ein Film von SEBASTIAN HUSAK

Leonard SCHEICHER Zeynep BOZBAY Johannes NUSSBAUM Caro CULT

SCHIMDBAUER-FILM ZUSAMMENARBEITET MIT HOCHSCHULE FÜR FERNSEHEN UND FILM MÜNCHEN IN KOPRODUKTION MIT BAYERISCHER RUNDFUNK  
Gefördert durch FILMFERNSCHONDS BAYERN unterstützt durch PHARDS PRODUCTION AWARD und YOUNG TALENT FOUNDATION BERLIN  
„BUBBLES“ UNTER FÜHRUNG VON SEBASTIAN HUSAK MIT LEONARD SCHEICHER, ZEYNEP BOZBAY, JOHANNES NUSSBAUM, CARO CULT  
DARIN: LEONARD HETTRICH, SEBASTIAN HUSAK, ANHINA NIKOLAI, HUBER CALING, STEFANY POHLMANN  
KOSTÜM: THERESA BRAB, SCHNITZLIEDER, HELLER, LIESA BAUSCHERT, HANKE, ISABELLE NICKEL  
ARRANGEMENT: XAVIER FLEMING, SOUNDDESIGN: PHILIP HÜTTER, MUSIK: ANDREW HOTTL  
DRAUSSEN: GENEROSA LANZA, HILFE: GIOVANNI BERG, SCHNITT: AARON ARENS, SEBASTIAN HUSAK  
HERSTELLUNGSLEITUNG: JOACHIM KÖGLMEIER, GEDRUCKT VON: MARCUS H. ROSENMÜLLER, ANIMATION: NATALIE LAMSDORFF, MEDIENKUNDE: HANNAH THEODOR FUSBAN  
PRODUKTION: ANDREAS SCHIMDBAUER, TANJA SCHIMDBAUER, WITTE SEBASTIAN HUSAK



AB 23. OKTOBER IM KINO





Foto: Amazon MGM Studios / © 2025 Amazon Content Services LLC. Alle Rechte vorbehalten.

## After the Hunt

**Julia Roberts** (zuletzt war sie 2023 im Netflix-Thriller „Leave the World behind“ zu sehen) spielt die Hauptrolle in dem Thriller „After the Hunt“ von Luca Guadagnino, der am 16. 10. bei uns in die Kinos kommt. Roberts spielt die ehrgeizige College-Professorin Alma Olsson, die gerade eine Festanstellung in Yale in Aussicht hat, als die Studentin Maggie Price (Ayo Edibiri) ihren Kollegen Hank Gibson (Andrew

Garfield) der Vergewaltigung kurz nach einem Abendessen bei Alma Olsson bezichtigt. Olssons Problem: Auch Gibson war zum Abendessen in ihrem Haus. Olssons zweites Problem: Hank ist ein guter Freund, der die Vorwürfe abstreitet und zudem behauptet, dass Maggies vorgeblich geniale Dissertation voller Plagiate stecke. Alma Olsson muss sich entscheiden, wem sie glaubt. *hm*



### Thriller

US 2025 | 138 Min.

Sony Pictures

Regie: Luca Guadagnino

mit Julia Roberts,

Ayo Edebiri,

Andrew Garfield

### Für Fans von

Julia Roberts

Ab 16. 10. im Kino

## No Hit Wonder



### Tragikomödie

DE 2025, 100 Min.

Warner Bros.

Regie: Florian Dietrich

mit Florian David Fitz,

Nora Tschirner,

Jerusha Wahlen

### Für Fans von

„Der geilste Tag“

Ab 30. 10. im Kino

**Endstation Möbelhaus:** Popsternchen Daniel Nowak (Florian David Fitz) hat es geschafft, er ist wirklich ganz unten angekommen. Seinen einzigen Hit hat er so oft rauf und runter gedudelt, dass ihn wirklich niemand mehr sehen oder hören will. Nach dem Ruhm kam das Dschungelcamp, und von da an ging es tatsächlich noch weiter runter bis ins Bodenlose.

Jetzt sieht er nur noch einen Ausweg, doch der Versuch, seinem glanzlosen Dasein ein Ende zu bereiten, geht gründlich schief. Statt in den Charts landet Daniel in der geschlossenen Psychiatrie und wird dort zum Versuchsobjekt von Dr. Lissi Waldstett (Nora Tschirner), die zum Thema Glück forscht und dringend Gelder benötigt, um ihre Studien vorantreiben zu können. Wer wäre besser geeignet als David, ihren Chor - bestehend aus ausnahmslos unglücklichen

Menschen - zu komplettieren? Gemeinsam versuchen die beiden herauszufinden, was Glück ist und um was es im Leben wirklich geht. Mehr zu „No Hit Wonder“ (im Kino ab 30. 10) sowie ein ausführliches Interview mit Drehbuchautor und Hauptdarsteller Florian David Fitz gibt es in der November Ausgabe von *kulturnews*. *rw*



Foto: Warner Bros.



## Das Verschwinden des Josef Mengele

Fotos: DCM / ©Lupa Film, CG Cinema, Hype Studios



### Historiendrama

DE/FR 2025 | 135 Min.

DCM | Regie: Kirill

Serebrennikov

mit August Diehl,

Max Bretschneider,

Dana Herfurth

### Für Fans von

„Die Ermittlung“ und

„Hannah Arendt“

Ab 23. 10. im Kino

**August Diehl hat schon viele Rollen gespielt**, bei denen man sagte: Das macht so nur Diehl. Wie er aber in Kirill Serebrennikovs Film „Das Verschwinden des Josef Mengele“ (ab 23. 10. im Kino) den „Todesengel“ spielt – so nannten Inhaftierte den SS-Lagerarzt von Auschwitz: Das ist absolut erschreckend: Diehl zeigt die verdruckst-aggressive Verbohrtheit Mengeles, seine Enttäuschung über den Zusammenbruch des Nationalsozialismus und über die Notwendigkeit seines Untertauchens in einer Art der Versteinigung der ganzen Person. Regisseur Kirill Serebrennikov, der den gleichnamigen Roman des Franzosen Olivier Guez verfilmte, filmt Mengele vor allem von schräg hinten oder von der Seite, einen Augenkontakt meidet die Kamera oft, wo wie auch Mengele selbst fast nie den Augenkontakt mit anderen sucht, Mengele aus Verbitterung, die Kamera, weil sie sich mit diesem Monster nicht gemein machen möchte. Besonders unerträglich beim Zuschauen: Serebrennikov zeigt Mengele nach dem Krieg durchweg in düsterem Schwarzweiß, während die Rückblenden in die Zeit des Nationalsozialismus in Farbe gefilmt sind. Der Arzt Mengele bei der Selektion der Inhaftierten an der Rampe, bei der Entscheidung, wer sofort getötet wird, wer arbeiten muss, an

wem meist tödliche medizinische Versuche vorgenommen werden, aber auch in der Freizeit beim Picknick. Dass August Diehl seiner Figur ausschließlich in diesen vergangenen Momenten ein Lächeln ins Gesicht zaubert, ist der Gipfel der Zumutung in den Rückblenden. Die einzige und späte Konfrontation Mengeles mit den eigenen Verbrechen erfolgt mit dem Besuch des Sohnes Rolf in Brasilien Anfang der 1970er. Serebrennikov erspart uns nichts: Danach hat der Sohn eine Kurzhaarfrisur, während sich Josef Mengele ein letztes Mal als herrischer, ideologisch gefestigter Altnazi inszenieren konnte. *jw*





Foto: mlz/Laura Castor

## Hofer Filmtage

### Kein Festival ohne Fußballmatch

Wie immer im Oktober werden in Hof die Fußballschuhe angezogen. Warum? Ganz klar: Die Filmschaffenden - Schauspielerinnen, Regisseure, Kameraleute sind dabei - treten seit 1969 gegen Mitarbeiterinnen, Fans und Spieler aus Hof an. Bekannte Namen, die schon die Schuhe schnürten, sind Wim Wenders, Sönke Wortmann, Werner Herzog oder John Carpenter. Die längst legendären **Hofer Filmtage** widmen sich schwerpunktmäßig dem deutschen Film jenseits des Mainstreams, präsentierten allerdings 1984 zum Beispiel auch „A Nightmare on Elm Street“ in einer Welturaufführung und 1978 George A. Romeros „Dawn of the Dead“. Kein Wunder also, dass in diesem Jahr Tina Romero - die Tochter von George Romero - mit ihrem Film „Queens of the Dead“ nach Hof kommt. Regisseur Raoul Peck wird seinen Dokumentarfilm „Orwell“ vorstellen, und der Regisseurin und Autorin Julia von Heinz ist eine Werkschau gewidmet. Insgesamt 150 Kurz-, Lang- und Dokumentarfilme werden in Hof laufen, neben dem Central Kino mit seinen sechs Sälen werden auch drei Pop-up-Kinos bespielt. *fw*

## FILMFESTIVALS IM OKTOBER



### Lucas

#### Internationales Festival für junge Filmfans

noch bis 2. 10. Frankfurt  
lucas-filmfestival.de

### Filmfest Hamburg

noch bis 4. 10. Hamburg  
www.filmfesthamburg.de

### Zürich Film Festival

25. 9.-5. 10. CH-Zürich  
zff.com/de

### dokumentART

7.-11. 10. Neubrandenburg  
www.dokumentart.org

### Filmfest Osnabrück

7.-12. 10. Osnabrück  
filmfest-osnabrueck.de

### Filmfestival Cologne

9.-16. 10. Köln  
filmfestival.cologne

### Hamburg International Queer Film Festival

14.-19. 10. Hamburg  
www.hiqff.de

### Hofer Filmtage

21.-26. 10. Hof  
21. 10.-2. 11. Internet  
www.hofer-filmtage.com/de

### Mostra de València

Cinema del Mediterrani  
23. 10.-2. 11. ES-Valencia  
lamostradevalencia.com

### kulturmovies

präsentiert von *kulturnews*  
wird herausgegeben von der  
bunkerlag GmbH  
Friedensallee 7-9  
22765 Hamburg

fon 040 399 295-0  
E-Mail kulturcom@bunkerlag.de

### Chefredakteur (v.i.S.d.P.)

Carsten Schrader  
cschrader@bunkerlag.de

### Redaktion

Jürgen Wittner (jw)

### Texte

Matthias Jordan (mj), Hauke Meyer (hm)  
Rolf von der Reith (rr), Axel Schock (ascho)  
Carsten Schrader (cs), Volker Sievert (vs)  
Antje Wessels (aw), Rolf Wütherich (rw)

### Praktikant\*innen

Matthias Hilge (mh)  
Louisa Schumacher (lsc)  
Malin Trautner (mt)

### Grafik

Anna Diem

### Anzeigen

Joern Christiansen  
fon 040 39 92 95-15  
E-Mail jchristiansen@bunkerlag.de

### Disposition, Abo/Leserservice

sales@bunkerlag.de

Anzeigenschluss für Ausgabe 11/25:  
20. 10. 25  
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2025

Bei Gewinnspielen ist der Rechtsweg  
ausgeschlossen.

OILLIAN MURPHY  
**KLEINE  
DINGE  
WIE DIESE**



Im Namen **des Vaters**

Ab jetzt digital, als Blu-ray und DVD





Topshot Films und  
Les films du Worso präsentieren

FESTIVAL DE CANNES  
ERÖFFNUNGSFILM  
OFFIZIELLE AUSWAHL 2025

42. FILMFEST  
MÜNCHEN 25

JULIETTE ARMANET

BASTIEN BOUILLON

# NUR FÜR EINEN TAG

Ein Film von  
AMÉLIE BONNIN

„...mit einem ausgezeichneten  
Gespür für die kleinen und großen  
Irrungen und Wirrungen des Lebens,  
mit sanfter Komik...“

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

„charmant und liebenswert“

THE SPOT Media & Film



FRANÇOIS ROLLIN TEWFIK JALLAB UND DOMINIQUE BLANC VON DER COMÉDIE-FRANÇAISE

© 2025 Topshot Films und Les films du Worso. Alle Rechte vorbehalten. 

AB 02. OKTOBER IM KINO